

Was kann ich noch? Wie schreibt man eine Online-Bewerbung? Welcher Job passt jetzt zu meinem Leben mit Kindern? Wer nach einer Familienphase wieder arbeiten will, hat viele Fragezeichen im Kopf. EF-Autorin Maike Petersen hat sich einen Überblick verschafft, wer wie beim Wiedereinstieg helfen kann – mit Infos, Beratung und Weiterbildung

Hilfe für den Neustart

ZURÜCK IN DEN JOB

Perspektive Wiedereinstieg:

Rundumpakete für Rückkehrerinnen

Was ist das?

Seit 2008 gibt es das Aktionsprogramm „Perspektive Wiedereinstieg“ der Bundesregierung. Es will vor allem Frauen nach einer längeren Familienpause dazu ermutigen, sich wieder ins Arbeitsleben zu wagen. Die wichtigsten Bausteine des Programms sind das Online-Portal „Perspektive Wiedereinstieg“ und Beratungs- und Qualifizierungspakete, die Dienstleister an zehn Orten in ganz Deutschland geschnürt haben. Sie werden derzeit als neue Unterstützungsmodelle erprobt und sind für die Teilnehmerinnen kostenlos.

Die Programme werden aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) und der Agentur für Arbeit finanziert, außerdem von Kooperationspartnern in Ländern und Kommunen. In diesem Frühjahr ist die zweite Programmphase angelaufen, deren Finanzierung bis Ende 2013 gesichert ist.

Worin besteht die Unterstützung?

Das Online-Portal ist eine Fundgrube für Frauen, die Ori-

entierung im Dschungel von Themen, Fragen und Möglichkeiten rund um den Wiedereinstieg suchen. Traue ich mir den Spagat zwischen Arbeitswelt und Familie zu? Wo bleiben die Kinder nach der Schule? Geschichten von anderen Wiedereinsteigerinnen sollen Mut machen, Infotexte und Checklisten geben neue Impulse.

Mit einem Klick auf eine Wiedereinstiegs-Landkarte gelangt man zu Ansprechpartnern in der Nähe des eigenen Wohnortes. In den Listen mit den regionalen Beratungsstellen stehen auch die kostenlosen Beratungs- und Qualifizierungsprogramme, die unter dem Dach der Perspektive Wiedereinstieg versammelt sind. Auf einen Blick findet man die zehn Standorte unter www.esf-regiestelle.eu, Menüpunkt Perspektive Wiedereinstieg. Es sind Augsburg, München, Bremen, Hamburg, Kassel, Schwerin, Mainz, Dessau-Roßlau, Kiel und Jena.

22 Beratungsstellen an diesen Orten stehen bereit, um Wiedereinsteigerinnen aus der jeweiligen Region den Weg zurück in die Arbeitswelt zu ebnet. In ihren Grundzügen ähneln sich alle Modellprojekte von Perspektive Wiedereinstieg: Frauen – und auch Männer – können sich zum Neustart beraten lassen und bekommen persönliche Unterstützung, zum Beispiel in Form von Kompetenzchecks und Bewerbungstraining.

Damit die Jobrückkehr nicht binnen weniger Wochen an einem kollabierenden Haushalt oder Ehestreit über die Kinderbetreuung scheitert, holen die Projekte auch die Partner mit ins Boot – durch spezielle Seminare und Coachings. Und schließlich werden die Frauen dazu ermutigt, Hilfe im Haushalt in Anspruch zu nehmen, um sich Luft für den Wiedereinstieg zu verschaffen.

Umgekehrt können sich auch Frauen an die Beratungsstellen wenden, für die ein solcher Job aus dem Bereich der sogenannten „haushaltsnahen Dienstleistungen“ als Wiedereinstieg infrage kommt.

Einige der Programme umfassen zudem einen eigenen Weiterbildungs-Lehrplan, zum Beispiel „Comeback“ in Hamburg (www.comeback-hamburg.de). Im Rahmen dieses Projektes der Koordinationsstelle Weiterbildung und Beschäftigung e. V. (KWB) können Frauen beim Teilzeitkurs „Training Wiedereinstieg“ vier Monate die Schulbank drücken. Gepaukt werden unter anderem BWL, Projektmanagement und Computerfertigkeiten wie der Umgang mit dem MS Office-Paket. Außerdem befassen sich die Frauen mit sogenannten „Schlüsselqualifikationen“, etwa wie man erfolgreich und effizient Gespräche führt oder am besten „Werbung in eigener Sache“ macht. Nach der Qualifizierungsphase kann man während eines Wiedereinstiegspraktikums neue Erfahrungen in der Arbeitswelt sammeln.

Anders als bei „Comeback“ hat man beim Münchner Projekt „power m“ (www.power-m.net) die Wahl zwischen Kompetenzchecks, Schulungen und Coachings verschiedener Anbieter, darunter die FAM Frauenakademie München e. V., GründerRegio M e. V., die Münchner Volkshoch-

schule. Im Rahmen von „power m“ kann man zum Beispiel einen achtwöchigen Gründerinnen-Lehrgang besuchen oder den europäischen Computerführerschein (ECDL) erwerben. Eine weitere Besonderheit ist auch das Mentoring, bei dem die Teilnehmerinnen vom Austausch mit einer berufserfahrenen ehrenamtlichen Mentorin profitieren, oft noch über den Einstieg in den Job hinaus.

In Schwerin bekommen Rückkehrerinnen Unterstützung beim Institut für Modelle beruflicher und sozialer Entwicklung (IMBSE GmbH, www.imbse-schwerin.de). Je nach persönlicher Situation gibt es Gruppencoachings zum Selbstmarketing, EDV-Coachings in Kleingruppen, Fahrsicherheitstraining oder – speziell für Akademikerinnen – Unterstützung bei der Kontaktaufnahme mit Hochschulen. Zudem bemüht sich die IMBSE besonders, Frauen für das Thema der haushaltsnahen Dienstleistungen zu sensibilisieren.

Wer kann an den regionalen Angeboten teilnehmen?

Mitmachen können vor allem Frauen mit abgeschlossener Berufsausbildung oder Studium, die in der Region des jeweiligen Modellprojektes leben und die wegen einer Familienpause seit mindestens drei Jahren nicht erwerbstätig sind. Auch Frauen, die sich für eine Beschäftigung im Bereich der haushaltsnahen Dienstleistungen interessieren, können sich beraten lassen.

Wichtig: Man muss für die Teilnahme nicht arbeitssuchend oder arbeitslos gemeldet sein, denn das Aktionsprogramm will gerade die „stille Reserve“ ansprechen, also Frauen, die den Weg in die Agentur für Arbeit bisher gemieden haben. Für die Teilnahme an manchen Qualifizierungsangeboten wie dem Training Wiedereinstieg von „Comeback“ in Hamburg braucht man allerdings einen Bildungsgutschein – und den gibt es nur bei der Agentur für Arbeit.

Was tun, wenn es in meiner Region ein solches Programm nicht gibt?

Keine Sorge: Es gibt neben dem Aktionsprogramm auch andere Möglichkeiten, sich mit öffentlicher Förderung beruflich neu zu orientieren und weiterzubilden. Am besten erkundigt man sich danach bei einer der Beratungsstellen, die man über das Lotsenportal Perspektive Wiedereinstieg findet. Diese Angebote sind oft nicht kostenfrei, meist aber sehr erschwinglich. In Nordrhein-Westfalen können Wiedereinsteigerinnen zudem einmal im Jahr einen landesgeförderten Bildungsscheck bekommen. Damit übernimmt das Land die Hälfte der Kosten von Kursen zur beruflichen Qualifizierung wie Sprach- oder EDV-Kurse. Bis zu 500 Euro werden pro Bildungsscheck übernommen.

Und last but not least berät die Agentur für Arbeit zu allen Themen rund um die Rückkehr in den Beruf und übernimmt, wenn bestimmte Voraussetzungen gegeben sind, die Kosten für eine Weiterqualifikation komplett. Mehr dazu unter www.arbeitsagentur.de unter dem Stichwort „Weiterbildung“.

Websites: www.perspektive-wiedereinstieg.de, www.esf-regiestelle.eu, www.arbeitsagentur.de ▶